

Regelmässigkeit wie links. Auch sonst kann man in den verschiedenen Hss. einzelne Gruppen von zwei, drei, einmal sogar von vier Namen in gleicher Weise noch zusammenhängen sehen (13. 6. 8 in O und L, 25. 28. 26. 30 in R 1 und in der reconstruierten Vorlage für L und F) oder man bemerkt stellenweise eine gewisse Regelmässigkeit in einer und derselben Reihe (ß hat theils Gruppen in richtiger Folge: 12. 13. 14; 17. 18. 19. 20 oder mit je einer Auslassung: 8. 10; 9. 11; 24. 26. 28; 23. 25; 20. 22), aber im allgemeinen herrscht doch eine solche Zerfahrenheit, dass man an eine gemeinsame Quelle für all diese Variationen kaum mehr denken kann. Denn war die Vorlage so übersichtlich geschrieben, dass zwei Abschreiber — die Vorläufer von C und K — die Namen fast in derselben Ordnung lesen und wiedergeben konnten, dann ist nicht recht zu verstehen, warum die anderen Schreiber das Princip der Anordnung auch nicht annähernd erkannten. Hier lässt sich also noch ziemlich deutlich die Verschiedenheit der Grundformen erkennen; in den einen wurde auf regelmässige Wiedergabe der Ordnung, in welcher die Bischöfe zum Subscribieren herantraten, Gewicht gelegt, in den anderen hingegen wurden die Namen mehr oder weniger beliebig zusammengestellt.

---